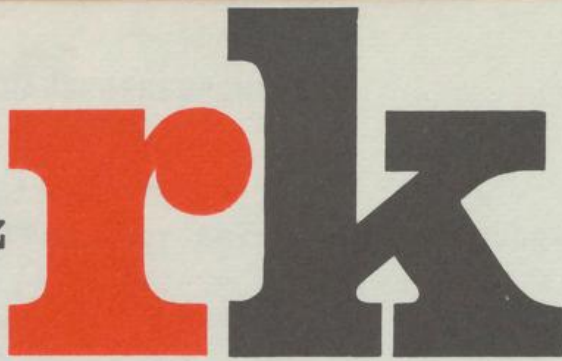


Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 29. Juli 1981

Blatt 1942

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ"

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Goller: ÖVP nicht gegen Stadterneuerung

Kommunal:
(rosa)

Drei Baujuwelen bleiben erhalten
Neugestaltung der Praterstraße
Rosa Jochmann - Ehrenbürgerin von Wien

Ganz Wien
trägt Grün:
(grün)

"Grün-Mädchen" informieren in städtischen Bädern

Lokal:
(orange)

Kurzzüge auf der U 4 sparen zwei Millionen
Wiederholungsprüfung: Lernen ohne Streß
Königliche Hochzeit ließ Wiener Brautpaare "kalt"

Nur
über FS:

28.7. Wasserrohrbruch in der Heiligenstädter Straße
29.7. Gleisbauarbeiten in der Landstraßer Hauptstraße
Arbeiten auf dem Julius-Tandler-Platz
Galaabend Leonie Rysanek abgesagt

.....
Bereits am 28. Juli 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Goller: ÖVP nicht gegen Stadterneuerung

=++++

10 Wien, 28.7. (RK-KOMMUNAL) ÖVP-Stadtrat Dr. Günther GOLLER teilte zu der "RATHAUSKORRESPONDENZ"-Ausendung "ÖVP gegen Stadterneuerung" folgendes mit:

"Es ist eine glatte Verdrehung der Tatsachen, wenn die ablehnende Haltung der ÖVP im heutigen Stadtsenat beim Grundstücksankauf der Liegenschaft Wien 6., Gumpendorfer Straße 40 - 44 derart dargestellt wird, daß die ÖVP gegen die Stadterneuerung sei, erklärte ÖVP-Stadtrat Dr. Günther Goller.

In einer ausführlichen Diskussion über den beabsichtigten Grundstücksankauf stellte er u. a. fest:

1. Es ist auffällig, daß die Vertragsrichtlinien und die Höhe des Grundstückspreises, der dann vom Gemeinderat beschlossen werden sollte, vom Grundeigentümer schon im Jänner dieses Jahres unterfertigt wurde und der Akt so lange liegen blieb, bis er heute im Stadtsenat mit dem sogenannten Notstandsparagraphen plötzlich in aller Eile durchgepeitscht wurde.
2. Auch hinsichtlich der Höhe des Grundstückspreises bestehen schwerwiegende Bedenken (7.740 S/Quadratmeter), da die magistratsinterne Schätzung des Areals auf Weisung des Büros des amtsführenden Stadtrates Veleta ohne Rücksicht auf die "Aufwandbelastung je Quadratmeter Wohnnutzfläche" erfolgt ist. Der Grundstückspreis, der aus Steuermitteln gezahlt wird, ist deswegen viel zu hoch, weil nicht nach den Richtlinien der Wohnbauförderung verbaut werden kann.
3. Die aktenkundige Vorgangsweise und die Anwendung des Notstandsparagraphen im Stadtsenat läßt vielmehr den Schluß zu, daß einer Firma, die in vergangener Zeit viele Grundstücke angekauft hat und dadurch augenscheinlich bei einigen in Schwierigkeiten geraten ist, seitens der sozialistischen Mehrheit geholfen werden soll.

Eine sozialistische Rathausmehrheit, die die Steinhofgründe und den Rosenhügel verbauen will und damit Stadterweiterung bzw. Verbetonierung des Grünen betreibt, ist nicht glaubwürdig, wenn sie jetzt bei diesem Grundstücksankauf Stadterneuerung um jeden Preis betreiben will, schloß ÖVP-Stadtrat Dr. Günther Goller." (Schluß)
red/gg

Kurzzüge auf der U 4 sparen zwei Millionen

=++++

1 Wien, 29.7. (RK-LOKAL) Auf der U-Bahn-Linie U 4 werden während der Ferienmonate Juli und August Kurzzüge geführt, die aus zwei (statt der sonst üblichen drei) Doppeltriebwagen bestehen. Die Fahrgäste werden durch Lautsprecherdurchsagen und Avisotafeln über diese Maßnahme informiert. Grafische Symbole an den Bahnsteigen zeigen an, daß die Kurzzüge im - in der jeweiligen Fahrtrichtung gesehen - vorderen Bahnsteigbereich halten. Wie Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN dazu erklärte, ermöglicht die Führung von Kurzzügen in den Sommermonaten Energieeinsparungen in der Größenordnung von fast zwei Millionen Schilling. Wegen der deutlich geringeren Beförderungsfrequenz während der Ferien ist damit für die Fahrgäste keine Verschlechterung des Verkehrsangebotes verbunden. (Schluß)
ger/gg

NNNN

Drei Baujuwelle bleiben erhalten (1)

=++++

2 #Wien, 29.7. (RK-KOMMUNAL) Drei schöne denkmalgeschützte Althäuser mit guter Bausubstanz, aber schlechten Wohnungen, werden revitalisiert: Das Haus "Zum Dattelbaum" in der Burggasse 11, ein klassizistisches Gebäude in der Lenaugasse 19 und ein Althaus im 13. Bezirk, in der Trauttmansdorffgasse 18. Für die Revitalisierung der drei städtischen Althäuser wurden am Dienstag in der Wiener Landesregierung auf Antrag von Wohnbaustadtrat Johann HATZL 44,7 Millionen genehmigt. #

Das Haus in der Burggasse 11 gehört zum Bereich der Spittelbergsanierung. Es ist das sechste Haus, das in diesem Gebiet von der städtischen Wohnhäusererhaltung revitalisiert wird. "Zum Dattelbaum" entstand 1800 durch Zusammenziehen zweier kleinerer Gebäude, die dann eine einheitliche Fassade erhielten. Die ursprüngliche Zweiteilung läßt sich noch am unregelmäßigen Abstand der Fensterachsen erkennen. In dem Haus sind derzeit drei Lokale und elf Substandardwohnungen vorhanden.

Die drei Lokale bleiben auch nach der Renovierung bestehen, die Wohnungen werden zusammengelegt, so daß in jedem der drei Stockwerke zwei moderne Wohnungen zur Verfügung stehen. (Forts.) ba/gg

NNNN

Drei Baujuwelle bleiben erhalten (2)

=++++

3 Wien, 29.7. (RK-KOMMUNAL) Ein Haus mit "Geschichte" ist auch die Lenaugasse 19. Im Erdgeschoß war die alte Wallishausersche Buchdruckerei untergebracht. 1857 starb hier der Blumenmaler Sebastian Wegmayer und zwischen 1848 und 1858 wohnte der Wiener Bürgermeister Dr. Cajetan Felder in dem Gebäude. Die Stiegen 1 - 3 sollen nach dem Paragraph 7 des Mietengesetzes und mit Mitteln aus dem Altstadterhaltungsfonds instandgesetzt werden. Die Stiege 4 wird von der Stadt Wien revitalisiert. Das Dachgeschoß und das Erdgeschoß werden ausgebaut. Insgesamt werden zwölf moderne Wohnungen und eine Ordination entstehen.

In dem 1820 errichteten Gebäude Trauttmansdorffgasse 18 war bis Mai 1979 das Bezirksgericht Hietzing untergebracht. Wie bei den anderen Projekten sind auch hier Wohnungszusammenlegungen vorgesehen. Geplant sind acht moderne Wohnungen sowie ein Seniorenklub und ein Hobbyraum.

Die Arbeiten an den drei Gebäuden können im August begonnen werden. (Schluß) ba/gg

NNNN

Neugestaltung der Praterstraße

=++++

4 #Wien, 29.7. (RK-KOMMUNAL) Da die Straßenbahngleise in der Praterstraße nach der Verlängerung der U-Bahn bis zum Praterstern nicht mehr benötigt werden, kann nunmehr mit der Wiederinstandsetzung und Neugestaltung dieses wichtigen Straßenzuges begonnen werden.#

Der Stadtsenat genehmigte Dienstag auf Antrag von Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN die Vergabe der Straßenbauarbeiten. Die Gesamtkosten der Neugestaltung der Praterstraße zwischen Aspernbrückengasse und Praterstern sowie der Aspernbrückengasse zwischen der Unteren Donaustraße und der Praterstraße werden voraussichtlich 46,4 Millionen Schilling betragen. Im Zuge der Neugestaltung der Praterstraße sind auch zahlreiche Baumpflanzungen sowie die Errichtung von Radwegen vorgesehen. (Schluß) ger/gg

NNNN

"Grün-Mädchen" informieren in städtischen Bädern

=++++

5 #Wien, 29.7. (RK-KOMMUNAL) Hübsche junge Mädchen in weißen Bikinis mit dem Aufdruck "Ganz Wien trägt Grün" informieren die Gäste der Wiener städtischen Bäder über die Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten in der Bundeshauptstadt. An Informationsständen werden dazu Broschüren und "Ganz Wien trägt Grün"-Aufkleber kostenlos abgegeben. #

Am Freitag, dem 31. Juli, wollen die Mädchen das Krapfenwaldlbad besuchen - "oben ohne", wie es dort ja geradezu schon zur Tradition gehört. Im Laufe dieser Informationskampagne besuchen die Mädchen insgesamt siebzehnmal städtische Bäder und Wildbadeplätze. Die Aktion endet am 30. August im Gänsehäufel. (Schluß) schw/gg

NNNN

Wiederholungsprüfung: Lernen ohne Streß (1)

=++++

6 #Wien, 29.7. (RK-LOKAL) Für Schüler, die sich auf eine Wiederholungsprüfung vorbereiten, und für deren Familien hat der Schulpsychologische Dienst des Stadtschulrates für Wien einige Empfehlungen ausgearbeitet. Wer diese Empfehlungen beachtet, kann Streß beim Lernen vermeiden. #

- o Die Wiederholungsprüfung sollte nicht als Familientragödie angesehen werden. Es ist nicht zu empfehlen, dem Schüler mit Fernsehentzug, Taschengeldkürzung oder Ähnlichem zu drohen. Anreize hingegen machen das Lernen leichter.
- o Der Schüler hat ein Arbeitsjahr hinter sich und sollte nach Schulschluß völlig abschalten. Er braucht wenigstens drei Wochen Erholungspause. Es wird in dieser Zeit nichts gelernt, aber nachgedacht. Eltern und Schüler sollten überlegen, wie es zum Versagen gekommen ist.
- o Die Wiederholungsprüfung müßte Anstoß zum Überdenken der gesamten Schul- und Familiensituation sein. Hier sind vier Fragen zu klären:
 1. Sind die Begabungsvoraussetzungen gegeben? Vielleicht ist die gewählte Schultype zu schwer. Oft wollen Eltern für das Kind zwar das Beste, doch durch zu hohe Anforderungen verkehrt sich die gute Absicht ins Gegenteil.
 2. Wie steht es um die körperlichen Voraussetzungen? Vielleicht gab es eine längere Krankheit oder einen starken Wachstums- oder Pubertätsschub. Hier könnte eventuell der Hausarzt konsultiert werden.
 3. Gibt es seelische Spannungen oder Konflikte? Man sollte sich zum Reden Zeit nehmen und auch über Probleme sprechen, die scheinbar nichts mit der Schule zu tun haben.
 4. Wie kann das Lernen in Zukunft besser organisiert werden?

(Forts.) emw/gg

Wiederholungsprüfung: Lernen ohne Streß (2)

=++++

7 Wien, 29.7. (RK-LOKAL) Wer die angeführten Fragen geklärt hat, kann sich nun ans Lernen machen. Hier empfiehlt der Schulpsychologische Dienst des Stadtschulrates für Wien:

- o Stoff "portionieren". Übungshefte und Lehrbücher der vergangenen Schuljahre sollen die Basis sein. Das Pensum muß so eingeteilt werden, daß in der letzten Woche vor der Wiederholungsprüfung kein neuer Stoff mehr eingeplant wird. Die letzte Woche dient der Wiederholung, wobei hier die Mithilfe der Eltern ratsam ist.
 - o Nicht sofort mit Hochdruck beginnen. Am Anfang zwei Stunden täglich lernen und dann langsam bis zu vier Stunden steigern. Wichtig ist das konsequente Durchziehen der vorgenommenen Arbeit. Vor dem Schlafengehen sollte man den Tagesstoff nochmals überdenken, denn das Gehirn "lernt" nachts weiter. Erfahrungsgemäß ist es günstiger am Vormittag zu lernen. Der freie Nachmittag verschafft dann eine Art Belohnungseffekt.
 - o Die letzten zwei Tage vor der Prüfung sollten lernfrei bleiben oder höchstens kurzen Wiederholungen und Auffrischungen dienen.
- (Schluß) emw/gg

NNNN

Königliche Hochzeit ließ Wiener Brautpaare "kalt"

=++++

11 Wien, 29.7. (RK-LOKAL) Die königliche Hochzeit in London hat in Wien keinen Trauungsboom ausgelöst. 17 Paare gaben einander heute, Mittwoch, das "Ja-Wort", aber in der Zeit zwischen 12 und 13 Uhr, während in der St. Pauls Kathedrale in London die "Hochzeit des Jahres" über die Bühne ging, war es in den Wiener Standesämtern ruhig. In dieser Zeitspanne gab es in Wien keine einzige Trauungszeremonie. (Schluß) fk/gg

NNNN

Rosa Jochmann - Ehrenbürgerin von Wien (1)

Utl.: Gratz: Faschismus kann man nicht totschweigen

=++++

12 #Wien, 29.7. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ überreichte Mittwoch im Stadtsenatssaal des Rathauses der Nationalratsabgeordneten a.D. Rosa JOCHMANN die Ehrenbürgerurkunde der Stadt Wien. Unter den vielen Teilnehmern an dieser Feier waren die Ehrenbürger Bundesminister Dr. Herta FIRNBERG und Bürgermeister a. D. Bruno MAREK, Bundesminister Dr. Christian BRODA und die Mitglieder des Wiener Stadtsenats.#

"Von führenden Persönlichkeiten hört man oft, daß ihr Lebensweg vorbestimmt gewesen sei," sagte Gratz. "Bei Rosa Jochmann, die am 19. Juli 1901 als Tochter eines Eisengießers in Wien geboren wurde, kann man das sicher nicht feststellen. Mit 14 Jahren wurde sie Fabriksarbeiterin. Sie begann, sich für ihre Kolleginnen einzusetzen, war bald Betriebsrat, 1925 Sekretärin des Verbandes der chemischen Arbeiter, 1933 Mitglied des Parteivorstandes der Sozialdemokratischen Partei. Als 1934 die Arbeiterbewegung zerschlagen wurde, setzte sie ihre Arbeit für die Mitmenschen in der Illegalität fort. Mehrere Polizeistrafen und ein Jahr schweren Kerkers mußte sie auf sich nehmen. Im August 1939 wurde sie von den Nazis verhaftet, von April 1940 bis April 1945 war sie im KZ Ravensbrück. Sofort nach der Befreiung nahm sie ihre politische Arbeit wieder auf - als Mitglied des Bundespartei Vorstandes, als Abgeordnete im Nationalrat, als Zentralsekretärin und dann als Vorsitzende der sozialistischen Frauen, in den Organisationen der Freiheitskämpfer.

Es gehörte zu den eindrucksvollsten Erlebnissen," sagte Gratz, "wenn man Rosa Jochmann im Nationalrat über die furchtbare Zeit des Faschismus reden hörte. Sie sprach nicht von Rache, sondern von Versöhnung. Sie strahlte eine Kraft der Ehrlichkeit und der Toleranz aus, der sich niemand entziehen konnte. Bei aller Härte ihres Kampfes gegen Faschismus und Totalitarismus war sie niemals verletzend oder gehässig." (Forts.) sti/sr

Rosa Jochmann - Ehrenbürgerin von Wien (2)

=++++

13 Wien, 29.7. (RK-KOMMUNAL) Gratz erinnerte daran, daß Rosa Jochmann stets davor gewarnt habe, über den Faschismus zu schweigen. "Vielleicht sind wir erst jetzt draufgekommen, wie recht sie damit hat. Der Faschismus stirbt nicht automatisch ab, wenn man über ihn schweigt. Man muß ihn aktiv bekämpfen. Rosa Jochmann lebt uns das vor, besonders auch durch ihre vielen Gespräche mit der Jugend. So symbolisiert sie nicht die Klischeewienerin der Illustrierten, sondern die arbeitende, warmherzige, kämpferische Wienerin".

"Ich habe zu meinem 80. Geburtstag viel Freude erfahren", sagte Rosa Jochmann in ihrer Dankrede. "Aber die Freude ist für uns, die wir durch die Hölle gegangen sind, schwer zu ertragen, weil sich immer die furchtbaren Bilder der Vergangenheit dazwischenschieben. Meine Ernennung zur Ehrenbürgerin von Wien ist für mich die größte Freude, die ich erleben konnte, vor allem deswegen, weil der Beschluß des Gemeinderates einstimmig erfolgte. Er bedeutet eine Verbeugung vor Millionen Menschen, die in der Nazizeit lange vor ihrer Todeszeit sterben mußten. Er ist eine Anerkennung der so wichtigen Arbeit des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes, die auch fortgesetzt werden muß, wenn die Zeugen dieser Zeit nicht mehr leben. Der Kampf gegen die Besetzer unserer Heimat wurde von allen Schichten der Bevölkerung getragen, von Bauern, Arbeitern und Bürgern, von Angehörigen aller intellektuellen Berufe und vom früheren Adel, von Priestern und Nonnen und von Bibelforschern. Viele haben dafür mit dem Leben bezahlt. Für sie alle und nicht zuletzt für die mehr als 6 Millionen ermordeten Juden nehme ich diese Ehrung entgegen. (Forts.) sti/gg

Rosa Jochmann - Ehrenbürgerin von Wien (3)

=++++

14 Wien, 29.7. (RK-KOMMUNAL) Rosa Jochmann schloß mit einer Mahnung: "Die Symptome dafür, daß die unseligen Ideen der Vergangenheit nicht tot sind, verstärken sich. Muß denn zuerst ein so blutiger und grausamer Weg beschritten werden, damit man versteht, auch in Andersdenkenden zuerst den Mitmenschen zu sehen? Wir müssen unseren Willen verstärken, die Demokratie zu erhalten. Dann wird sich der Traum von einer Zukunft freier Menschen in einem blühenden Land verwirklichen." (Schluß) sti/gg